

POLICY BRIEF

Von Klimaangst zu Klimaresilienz und Regeneration im Bildungswesen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind künftig am stärksten vom Klimawandel betroffen. Sie sind die zukünftigen Akteure zur Bekämpfung des Klimawandels und haben ein Anrecht auf eine angemessene Klimabildung. Diese konzentriert sich derzeit meist vorrangig auf die Vermittlung komplexer wissenschaftlicher Fakten, die eine existenzielle Bedrohung durch den Klimawandel aufzeigen, ohne dabei die emotionalen Fähigkeiten der Lehrenden und Lernenden angemessen zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden in der Klimabildung nur selten Methoden zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels vermittelt. Die Kompetenzen, die für kollektives Handeln zur Bewältigung der heutigen komplexen Herausforderungen und zur Förderung der inneren Entwicklung und des gesellschaftlichen Wandels erforderlich sind, werden meist nicht ausreichend berücksichtigt.

Dies führt dazu, dass jüngere Generationen nicht hinreichend in die Lage versetzt werden, die eigentlichen Ursachen des Klimawandels zu bekämpfen, auf dessen Auswirkungen zu reagieren, und sich bspw. nach Extremwetterereignissen angemessen zu regenerieren.

Dies resultiert in zunehmendem Stress, Überforderung und Angst bei Kindern und Jugendlichen.

Dieser Policy Brief ruft Bildungspolitikern und Bildungsakteuren dazu auf, einen tiefgreifenden Wandel in der Grund-, Sekundar- und Hochschulbildung sowie in der Ausbildung von Pädagogen zu unterstützen, um die individuelle, kollektive und planetare Gesundheit und das Wohlbefinden zu fördern. Wir plädieren für einen transformativen Bildungsansatz, der darauf abzielt, Klimaangst abzubauen, die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden zu erleichtern sowie Klimaresilienz und Regeneration auf lokaler Ebene zu stärken.

Dazu bedarf es neuer politischer Initiativen und Ansätze, die Unterstützungssysteme für Pädagogen etablieren, das Wohlbefinden von Lehrenden in den Vordergrund stellen, pädagogische Ansätze zur transformativen Klimaresilienz vermitteln und kollektives Handeln fördern.

Dieser Policy Brief basiert auf einer umfassenden [Literaturrecherche](#) und Konsultationen mit Pädagogen im Rahmen des CLARITY Projekts.

CLARITY ist ein von der Europäischen Union finanziertes Erasmus+-Projekt, das von der Universität Lund ([UIIEE](#) und [LUCSUS](#)), [One Resilient Earth](#), [Legacy17](#), [Climate Creativity](#), [Real School Budapest](#) und [The Vision Works](#) von 2023 bis 2026 gemeinschaftlich durchgeführt wird. CLARITY zielt auf eine transformative Bildung zur Stärkung der Klimaresilienz bei Kindern und Jugendlichen ab, mit dem Ziel, bei den Lernenden einen Wandel von der Angst vor dem Klima hin zu Resilienz, Kreativität, Vernetzung und Regeneration zu fördern.

CLARITY zielt darauf ab, die Kompetenzen und Fähigkeiten von Pädagogen im Umgang mit Klimaangst zu verbessern und integrative Ansätze zu fördern, die die innere Widerstandsfähigkeit von Lernenden und die äußeren Dimensionen der Transformation miteinander verbinden.

Das CLARITY-Projekt testet neue pädagogische Modelle, Werkzeuge, Lehrerfortbildungsprogramme sowie die Bereitstellung einer Online-Community für Lehrer und andere Pädagogen. Diese basieren auf den neuesten Forschungsergebnissen und wegweisenden Experimenten mit transformativer Bildung für Klimaresilienz und Regeneration aus der ganzen Welt. Das Projekt wird nützliche Ressourcen und Erkenntnisse liefern, mit dem Ziel, diesen Ansatz europaweit und darüber hinaus auszuweiten.

Um unsere Arbeit inhaltlich zu unterstützen oder unseren Newsletter zu erhalten, kontaktieren Sie uns bitte unter: contact@onesilientearth.org.

Eine alarmierende Situation ...

Der Klimawandel beeinträchtigt die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche gehören zu den am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Bevölkerungsgruppen und es gibt zunehmende Belege für erhebliche emotionale und psychische Folgen. Zudem werden sie durch die sich verschärfende Klimakrise vermehrt extremen Wetterereignissen und tiefgreifenden Veränderungen in ihrer Umwelt ausgesetzt sein.

Kinder und Jugendliche sollten auf altersgerechte Weise über die existenzielle Bedrohung durch den Klimawandel aufgeklärt werden. Wenn Lernende jedoch emotional überfordert sind, kann sich ihre psychische Gesundheit in einer kritischen Phase ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung verschlechtern. Erhöhte Angst und Stress in dieser Lebensphase können zu dauerhaften Störungen und zur Entstehung schwerer psychischer Probleme führen. Emotionale Überforderung verstärkt auch das Gefühl der Machtlosigkeit und kann zu Verweigerung oder Apathie gegenüber dem Klimawandel führen.

Lehrenden fehlt es an Werkzeugen und Unterstützung, um Klimaangst zu lindern.

Pädagogen setzen sich stark dafür ein, Kindern und Jugendlichen das Wissen zu vermitteln, das sie benötigen, um ein gesundes Leben zu führen und eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Allerdings fehlt es Lehrkräften oftmals an pädagogischem Material und Schulungen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen auf angemessene Weise zu vermitteln. Sie erleben selbst ein hohes Maß an Stress und eine erdrückende Arbeitsbelastung, und diejenigen, die bereits mit dem vorhandenen Lehrmaterial über den Klimawandel aufklären, berichten häufig von einer Verschlechterung ihres eigenen psychischen Wohlbefindens.

... die einen tiefgreifenden Wandel im Bildungswesen erfordert

Wir fordern die Bildungspolitik und alle relevanten Bildungsakteure auf, in das Wohlbefinden von Lehrenden, neue Lernansätze und entsprechende Unterstützungssysteme zu investieren. Dieser Schritt ist entscheidend, um der zunehmenden Klimaangst zu begegnen und um Klimaresilienz in der Gesellschaft zu stärken. Ein solcher tiefgreifender Wandel in der Bildung erfordert >>>

Die befragten Lehrer fühlen sich nicht ausreichend gerüstet, um die zunehmende Klimaangst bei sich und den Lernenden zu lindern. Sie haben weder die Zeit noch die notwendigen Weiterbildungsmöglichkeiten und Lehrmaterialien, die notwendig sind, um transformative Lehrmethoden in den Unterricht zu integrieren.

Lehrkräften fehlt es an Kompetenzen und Unterstützung, um sich für Klimaresilienz, Regeneration und gesellschaftlichen Wandel zu engagieren.

Die Klimaangst wird dadurch verstärkt, dass wir die Klimakrise und ihre Auswirkungen nicht an ihren Wurzeln angehen – durch innere Entwicklung und einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel. Der Aufbau langfristiger Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erfordert zunächst die Akzeptanz unvermeidbarer Verluste und Schäden, die Anpassung an die Auswirkungen und das Engagement für systemische Veränderungen hin zu individueller, kollektiver und planetarer Gesundheit und Wohlbefinden.

Lehrende verfügen aktuell weder über ausreichendes pädagogisches Handwerkszeug noch hinreichende Unterstützungssysteme, um die notwendigen Kompetenzen aufbauen zu können und Ansätze zu entwickeln, die sowohl die innere Entwicklung als auch den gesellschaftlichen Wandel unterstützen. Kinder und Jugendliche sollten nicht nur ihren Kopf, sondern auch ihr Herz und ihre Hände einsetzen, um die Wurzeln und die Auswirkungen des Klimawandels ganzheitlich zu verstehen und Ansätze zu entwickeln, um die Ursachen kreativ anzugehen.

Forschung und Praxis erkennen die Rolle sozial-emotionalen und verhaltensbezogenen Lernens zunehmend an. Vorstellungskraft und Kreativität sind von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung des Klimawandels und seiner Auswirkungen. Ein transformativer Ansatz ist unverzichtbar und beinhaltet den Aufbau neuer Kompetenzen bei Lehrern, Erziehern, Kindern und Jugendlichen.

Unterstützung des Wandels hin zu einer transformativen Klima-Bildung

NARRATIV

Neues Narrativ für transformative Klima-Bildung

- Pädagogen, Kinder und Jugendliche... **wir alle müssen lernen, wie wir mit den durch den Klimawandel hervorgerufenen Emotionen auf gesunde Weise umgehen.** Wir können Klimaangst nicht nur durch Fakten und Klimaschutzmaßnahmen lindern.
- Wir müssen die Auswirkungen des Klimawandels bewältigen, während sie auftreten, indem wir sowohl **innere Resilienz als auch lokale Widerstandsfähigkeit** aufbauen. Um langfristige Klimaresilienz zu fördern, benötigen wir **Regeneration**. Dazu gehören der **(Wieder-) Aufbau von unterstützenden Gemeinschaften und die Wiederherstellung lokaler Ökosysteme.**
- Um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, müssen wir sowohl die Anfälligkeit für den Klimawandel als auch die **Ursachen der sozio-ökologischen Krise angehen.** Dies erfordert **neue und kreative Ansätze** zur Entwicklung alternativer Lebensweisen, die Verbindung und gemeinsames Handeln fördern.
- Durch transformative Bildung haben wir die Möglichkeit, unsere gesellschaftliche Antwort auf den Klimawandel insgesamt zu verändern. Dieser Ansatz fördert einen **Wandel von individueller Handlung und individueller Angst hin zu Gemeinschaften,** die **Resilienz und Regeneration** fördern und dabei Freude erleben.

ANSATZ

Neuer Ansatz für transformative Klima-Bildung:

- Verlagerung hin zur Förderung **neuer Kompetenzen**, um Klimaresilienz zu steigern, Regeneration zu fördern und den gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Aufbauend auf dem europäischen GreenComp-Framework wurde im Rahmen des CLARITY-Projekts ein **Kompetenzrahmen zur Förderung einer transformativen Bildung** zur Klimaresilienz entwickelt.
- Innovative Lernansätze sind wesentlich, um neue Kompetenzen zu fördern und Bildung transformativ zu gestalten. Eine Kombination aus **kognitiven, sozio-emotionalen, verhaltensorientierten, ethischen, ortsbezogenen und kreativen Lernansätzen** kann das Lernen wirkungsvoller machen. Diese Ansätze erfordern Flexibilität im Unterricht, und einige finden wahrscheinlich außerhalb des Klassenzimmers statt.
- Die Förderung der **Zusammenarbeit mit externen Akteuren** wie Künstlern, Wissenschaftlern usw. ist von großer Bedeutung, um die Ursachen der Klimakrise auf kreative Weise anzugehen.
- Im Unterricht sollten **Emotionen und potenzielle Traumata bei Lernenden und Lehrenden ausdrücklich berücksichtigt** werden. Dies ist besonders wichtig in Gruppen, die extreme Ereignisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel erlebt haben oder wahrscheinlich erleben werden.

Investitionen in Unterstützungssysteme, die lebenslanges Lernen erleichtern, das Wohlbefinden der Lehrkräfte verbessern und kollektives Handeln fördern

U N T E R S T Ü T Z U N G

Um Lehrkräfte und andere Klimapädagogen in die Lage zu versetzen, eine transformative Bildung zur Klimaresilienz zu fördern, sind Unterstützungssysteme auf mehreren Ebenen entscheidend. Dies beinhaltet:

- **Umfassenden Lernressourcen:** Angemessene Lehrerausbildung, Ressourcenpools mit relevantem und aktuellem Lernmaterial und transnationale Netzwerke für gegenseitiges Lernen und Unterstützung sind entscheidend. Angesichts der raschen Entwicklung der Wissenschaft und Ansätzen zur Förderung von Klimaresilienz und -regeneration ist lebenslanges Lernen und kontinuierliches Engagement erforderlich.
- **Wohlbefinden der Lehrkräfte:** Pädagogen benötigen fundierte Lernressourcen und Unterstützungssysteme, um ihre eigene Klimaangst zu bewältigen und die Rolle von Emotionen bei der Bekämpfung des Klimawandels zu verstehen. Außerdem ist es wichtig, sich mit der Klimaangst der Lernenden auseinanderzusetzen und bei Bedarf traumainformierte Konzepte anzuwenden. Zusammenarbeit mit Fachleuten für psychische Gesundheit und Klimawandel sind ebenfalls sinnvoll.
- **Institutionelle Unterstützung:** Lehrkräfte benötigen eine zuverlässige Unterstützung durch ihre Leitungsgremien, die Verwaltung, die Eltern der Lernenden und andere relevante Akteure. Dies ist wesentlich für die Teilnahme an den erforderlichen Schulungen, Pilotprojekten und Netzwerken, die es den Lehrkräften ermöglichen, neue Kompetenzen zu erwerben. Die Unterstützung sollte Folgendes umfassen:
 - **Zeit:** Ausreichend Zeit für berufliche Entwicklung und gemeinsame Projekte.
 - **Vertrauen:** Vertrauen in die Lernfähigkeiten und Entscheidungen der Lehrer.
 - **Finanzielle Ressourcen:** Finanzierung von Fortbildungsprogrammen, Materialien und neuen Initiativen.

Darüber hinaus benötigen Lehrkräfte Unterstützung auch von ihren Schulen oder Universitäten, um neue Botschaften zur Klimaresilienz und -regeneration zu vermitteln, innovative pädagogische Ansätze zu übernehmen und zu integrieren, mit externen Experten zusammenzuarbeiten und die breitere Öffentlichkeit in die Bildungsarbeit einzubeziehen. Durch die Bereitstellung dieser Unterstützung können Institutionen Lehrer und andere Pädagogen befähigen, eine transformative Bildung für Klimaresilienz und Regeneration zu vermitteln.

